

7. Verpackung wird zu den Selbstkosten berechnet und nicht zurückgenommen. Kisten werden, wenn ihre Zurücksendung in gutem Zustande frachtfrei innerhalb vier Wochen erfolgt, zu zwei Drittel des berechneten Preises gutgeschrieben.
11. Satzfehler werden kostenfrei berichtigt; dagegen werden von dem Setzer nicht verschuldete, in Abweichung von der Druckvorlage erforderliche Abänderungen nach der dafür aufgewendeten Arbeitszeit berechnet.
13. Mehr- oder Minderlieferungen. Bei den Druckaufträgen ist ein Mehr- oder Minderergebnis nicht zu vermeiden; es sind daher Mehr- oder Minderlieferungen bis zu 10 v. H. abzunehmen und zu verrechnen. Bei Sonderanfertigung des Papiers gelten die Bestimmungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten.
14. Vom Auftragsgeber beschafftes Material, gleichviel welcher Art, ist der Druckerei frei Haus zu liefern.
15. Das Auflagernehmen von Druckarbeiten erfolgt nur nach vorheriger Vereinbarung und ist mit einem der Arbeit und dem erforderlichen Raum entsprechenden Betrage besonders zu vergüten.
16. Betriebsstörungen — sowohl im eigenen Betriebe wie in fremden, von denen die Herstellung abhängig ist —, verursacht durch Arbeiterausstände, Aussperrung, Krieg, Aufruhr, Kohlen- oder Kraftmangel, Versagen der Verkehrsmittel, Arbeitseinschränkungen oder höhere Gewalt, befreien von der Einhaltung der vereinbarten Lieferungsfristen und Preise. Eine hierdurch herbeigeführte Überschreitung der Lieferfrist berechtigt den Besteller nicht, vom Auftrag zurückzutreten oder den Drucker für etwa entstehenden Schaden verantwortlich zu machen.

Wochenbericht über den buchgewerblichen Materialienmarkt.

Es ist schwer, die fortgesetzt eintretenden Preiserhöhungen zu begründen. Die Grundpreise für die einzelnen Materialien steigen. Der Fabrikant, der den Großhändler oder Kleinhändler beliefert, hat die einwandfreie Begründung: »Mein Grundstoff ist um so-and-soviel Prozent gestiegen, demnach muß die Ware teurer verkauft werden«. Warum die Grundstoffe aber plötzlich alle teurer werden, dafür fehlt tatsächlich die Erklärung. Die Viehpreise z. B. sind nicht gestiegen. Der Fleischverbrauch ist kein geringerer geworden, und doch steigt der Preis für die Abfallprodukte vom Tier, die Knochen. Der Knochenpreis betrug vor kurzem noch 8 Mark je 100 Kilo, heute aber 15 Mark, das ist eine Steigerung um beinahe 100%. Die Folge davon ist eine Erhöhung sämtlicher Leimpreise, wenigstens sind bereits bestimmte Anzeichen dafür vorhanden. Vielfach kann man auch die Erscheinung der Inflationszeit beobachten: die Warenlager sind angeblich plötzlich geräumt. Genau so wie die Knochenleimpreise steigen selbstverständlich auch die Preise für Lederleim und die Produkte, die aus Knochen bzw. Fellen gewonnen werden, z. B. Seifen usw. Dertin ist seit der Stabilisierung der Mark zweimal im Preise herabgesetzt worden. Jetzt wird eine Erhöhung angekündigt, weil Kartoffeln im Preise ganz erheblich gestiegen sind. Auf dem Textilienmarkt ist eine gewisse Ruhe eingetreten, und die Erhöhungen, die bereits als ziemlich fest angekündigt waren, sind noch hinausgeschoben worden. Die übrigen Artikel sind fest geblieben. Die Schwierigkeiten in der Beschaffung haben aber noch zugenommen. Sofortige Belieferung ist auf nahezu allen Gebieten völlig ausgeschlossen. Lieferzeiten von 2-3 Monaten sind keine Seltenheit. Infolge dieser langen Lieferfristen, die verlangt werden, ist auf verschiedenen Gebieten eine Stockung in der Belieferung eingetreten, die sich wahrscheinlich in den nächsten Wochen noch bedeutend verschärfen wird. Warenverbilligungen könnten eintreten und würden auch erfolgen, wenn Deutschland in Wirklichkeit freie Wirtschaft hätte. Die freie Wirtschaft existiert aber augenblicklich nur auf dem Papier. Bekanntlich ist es noch heute so, daß viele Konventionen, zuweilen auch nur verschiedene Fabriken, einem Händler oder einem andern Bezueher verweigern, Ware zu liefern, oder Ware zu Preisen liefern, die weit über jedem Großistenpreis stehen. Die Fabrikanten erzielen dadurch doppelten Verdienst, einmal den Verdienst, der zwischen Herstellungs- und Verkaufspreis liegt, und dann noch den Gewinn, der zwischen dem Verkaufspreis und dem Großistenpreis liegt. In dieser Weise geht z. B. der Verband der Deutschen Kaliko-Fabrikanten vor, der sich noch heute die Rechte einer gesetzgebenden Körperschaft annimmt. In ähnlicher Weise arbeiten auch einige Fabrikanten, z. B. eine Papierfabrik, die sich ebenfalls weigert, einen bedeutenden Großisten zu beliefern, nur weil wahrscheinlich an demselben Ort bereits ein Großist die Papiere — es handelt sich um Spezialpapiere — vertreibt.

Die Konkurrenz wird hier ausgeschaltet, denn es wäre doch wohl möglich, daß der eine Großist mit einem geringeren Nutzen auszukommen gedenkt als der andere. Die Betriebsmittel sind weiterhin sehr knapp geblieben, dagegen sind die Kreditanforderungen ganz bedeutend. Die Banken können allzu große Kredite nicht gewähren. Sie setzen die Habenzinsen in die Höhe, um immer mehr Anreiz zu bieten, den Verkehr mit und durch die Banken wieder zu beleben. Anfang des Jahres wurden 5% Zinsen für täglich verfügbares Geld bewilligt, später 6%, vor kurzem 7%, und ab 18. März werden von den Mitgliedern der Vereinigung der Banken in Berlin und Leipzig und wahrscheinlich auch in anderen Großstädten 8% Jahreszinsen bewilligt. Offenlich trägt die Erhöhung der Habenzinsen durch die Privatbanken dazu bei, daß der Geldmarkt neu belebt wird und die Kredite wieder bewilligt werden können, die die deutsche Wirtschaft dringend benötigt.

Buchhandlungs-Gehilfen-Verein zu Leipzig. — Am 19. März hatte der Verein Gelegenheit, in dem großen künstlerisch und geschmackvoll ausgestatteten Vorführungsaal der Firma Rudolf S. Weber in Leipzig, Karlstraße 1, die die Generalvertretung der Deutschen Radio-Funkens. m. b. H., Berlin, hat, ein Radiokonzert zu hören. Es wurde das Abendkonzert des Leipziger Reichsanfängers geboten, in dem unter anderem Herr Kammerfänger Soomer und Frau Eugenie Wilms-Szendrei von den städtischen Bühnen und ein Orgelvirtuose mitwirkten. Das Konzert war in dem ca. 120 Personen fassenden Saale überaus deutlich, laut und klar und fast ohne jede Störung zu vernehmen. Anschließend an das Konzert wurde uns eine kurze Erklärung über die benutzten Apparate und die ganze Anlage gegeben, der wir entnehmen, daß zur Vorführung ein Drei-Röhren-Lubion-Rundfunkempfänger mit Hochantenne benutzt wurde, die gleichzeitig zwei Lautsprecher und im Bedarfsfalle eine ganze Anzahl Kopfhörer bedient. Ein weiterer Zweiröhrenapparat, der den dritten Lautsprecher bedienen konnte, wurde allein, sowie gleichzeitig mit dem vorher erwähnten Dreiröhren-Apparat vorgeführt und dabei einwandfrei erwiesen, daß mehrere Antennen, sobald sie sachgemäß konstruiert sind, sich in keiner Weise gegenseitig stören können. Die ganze Musteranlage war trotz denkbar größter Kompliziertheit und Vielseitigkeit (sämtliche Batterien sowie Zuleitungen zu den Apparaten und vom Apparat zum Lautsprecher sind unsichtbar angelegt) nur mit wenigen, uns allen sofort verständlichen Handgriffen zu bedienen. Nach dem Gehörten zu urteilen, steht die ganze Radiosache bereits auf einer bedeutenden technisch und künstlerisch vollkommenen Höhe. Wir sind wegen des großen Andrangs bei der ersten Vorführung mit der Firma Rudolf S. Weber übereingekommen, Freitag, den 28. März, abends 8 Uhr, eine Wiederholung der überaus interessanten Vorführung zu veranstalten, und hoffen, daß sich die Mitglieder diese günstige Gelegenheit, sich mit der neuesten Errungenschaft der Radio-Forschung vertraut zu machen, nicht entgehen lassen. Jedes Mitglied kann eine Karte kostenlos bei Herrn Otto Richter i. P. A. F. Koehler und in dessen Wohnung, Kreuzstraße 11, erhalten. Weitere Karten kosten 50 Goldpfennig. Mz.

Scherenschnitte in der Kunst. — Am 14. März fand in dem in liebenswürdiger Weise zur Verfügung gestellten Hörsaal der Buchhändlerlehranstalt in Leipzig für die Ortsgruppe »Eulder Allgemeinen Vereinigung, Leipzig, ein prächtiger Lichtbildervortrag über das Thema: »Scherenschnitte in der Kunst« statt. Herr Professor Dr. Zeitler gab eine Schilderung der historischen Entwicklung der Silhouette und ging dann über auf die Verbreitung dieser Kunsttechnik im klassischen und romantischen Zeitalter. Ausführlich verweilte er bei den Bestrebungen der neuzeitlichen Künstler auf dem Gebiete der Schattenskulptur. Ein überaus zahlreiches und reizvolles Lichtbildmaterial ergänzte das Gehörte. Die mit viel Humor gewürzte Darbietung fand lebhaften Beifall der zahlreich erschienenen Mitglieder und Gäste.

Bund deutscher Gebrauchsgraphiker. — In München hat eine Tagung des Bundes deutscher Gebrauchs-Graphiker stattgefunden, der nach einleitenden und begrüßenden Worten F. S. Schmides und Richard Niemerseidts ein geistvoll-formvollendeter Vortrag von Professor Dr. Emil Preetorius Gewicht gab. Unterstützt von einer im Festsaal des Hauses Kurt Wolff aus Privatsammlungen zusammengebrachten Ausstellung sprach der bekannte Graphiker über den japanischen Farbenholzschnitt und seine Beziehungen zu dem alt-chinesischen Vorbild.

